



Schneider Lapp und sein Lehrling Pips.

Eine
drollige Geschichte für Kinder
von
Carl Reinhardt.

Mit vielen Bildern.



München,
Verlag von Braun & Schneider.

29/6/01 - 3 Bell

47/2/43 (3)



Schneider Japp und sein Lehrling Pipp.

neuliche Geschichten für Kinder

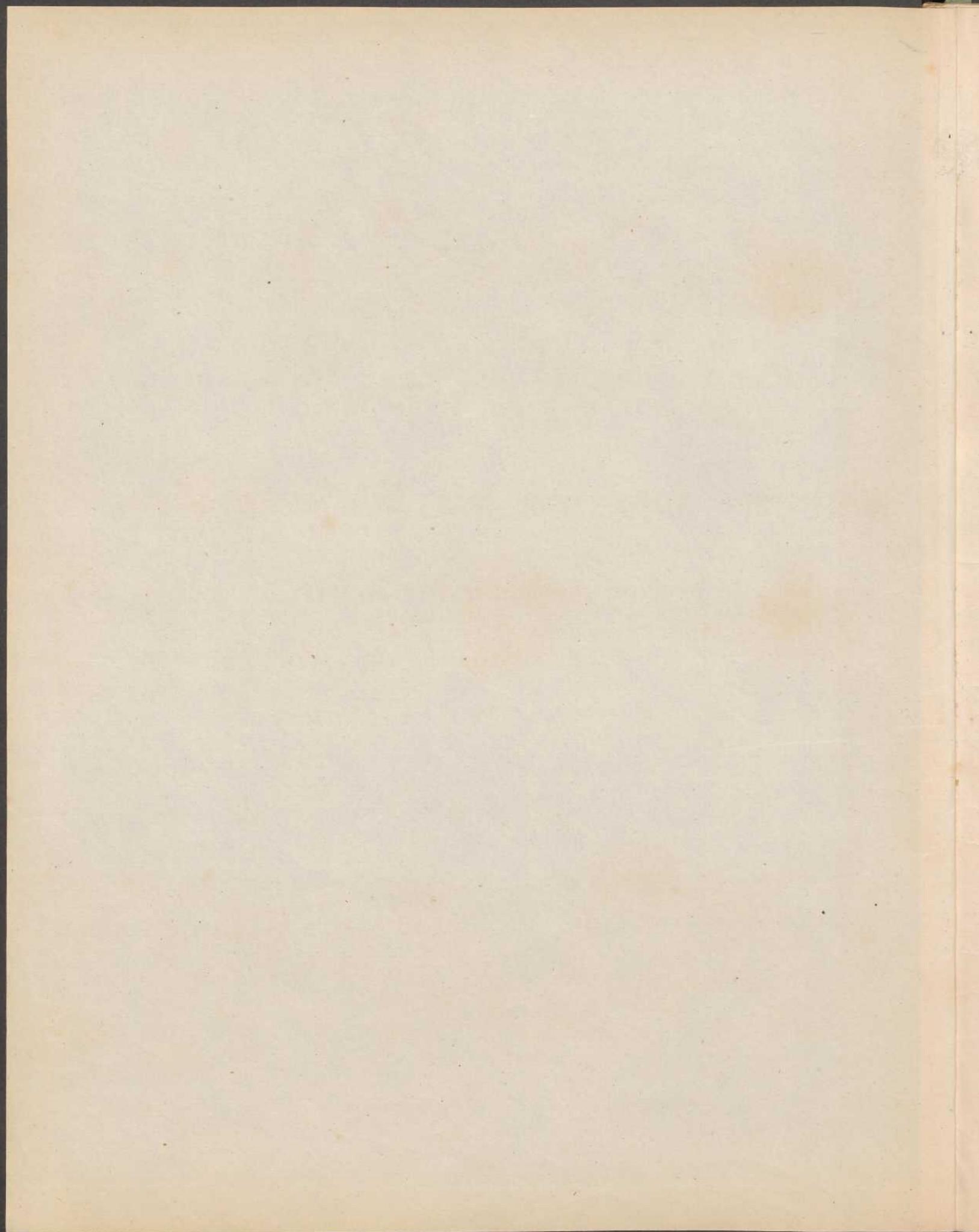
von

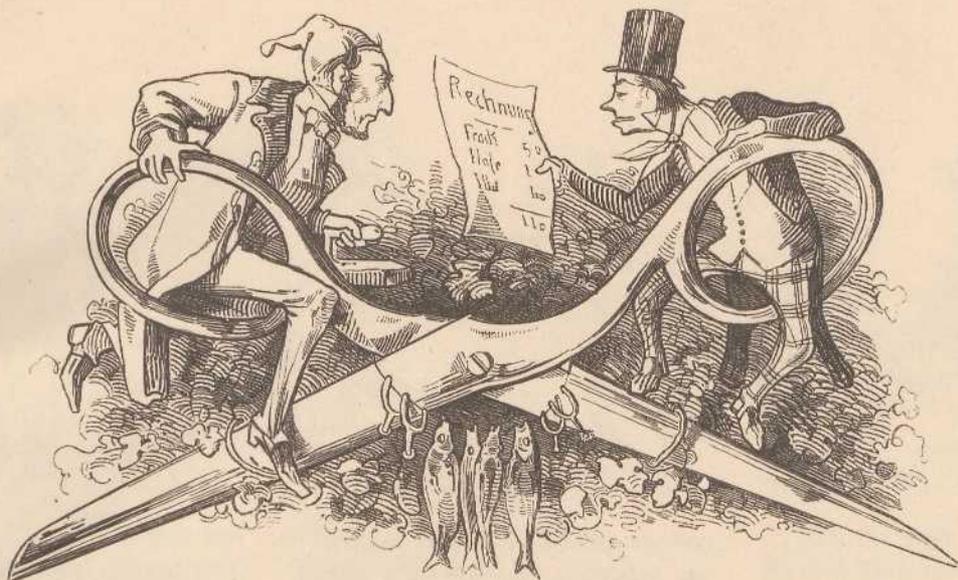
Karl Holzer



in Leipzig

Verlag von C. F. Winter



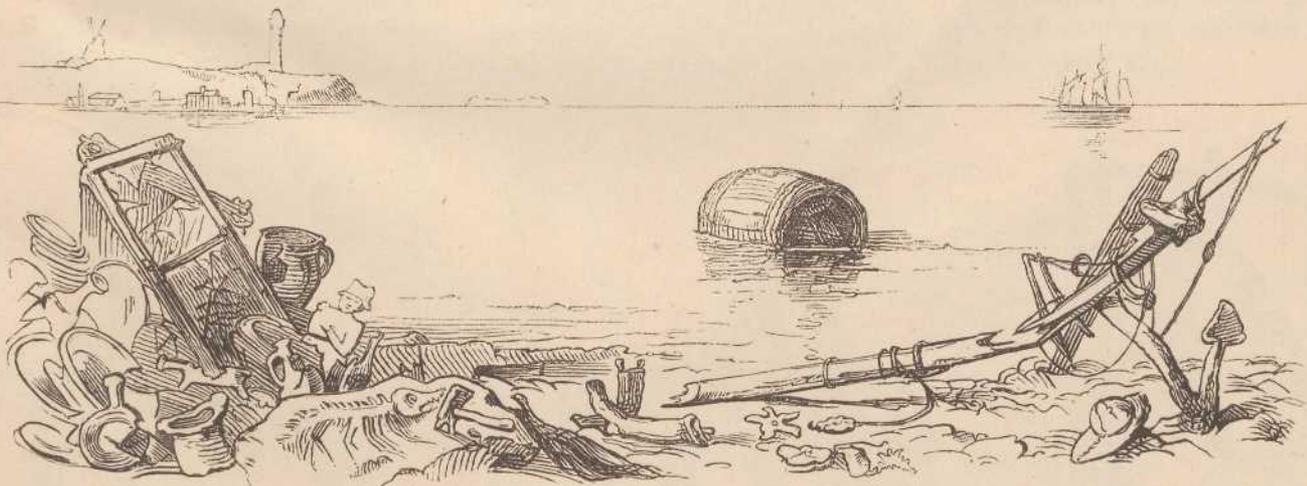


Schneider Lapp und sein Lehrjunge Pips.

Eine
drollige Geschichte für Kinder

von
Carl Reinhardt.

Mit vielen Bildern.



München,
Verlag von Braun & Schneider.

(1851)

Schönerer Kopf und kein Lehrling flugs

Neuige Geschichte für Kinder

Carl Hübner

in vier Bänden

414M 189900

INTERNATIONALE
JUGEND
BIBLIOTHEK



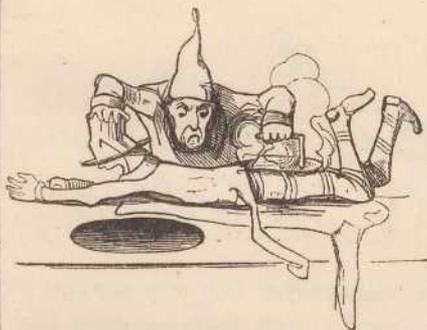
Pips, wie er aus der Schule entlassen, zum Meister Lapp gebracht wird, um das edle Schneiderhandwerk zu erlernen.



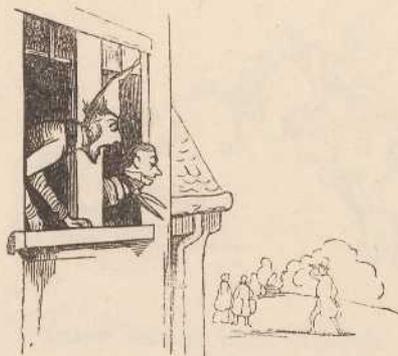
Meister Lapp hat Einiges an dem Costüm seines Lehrlings auszusetzen und kleidet ihn zweckmäßiger.



Pips hat einen vollständigen Anzug für einen Fremden davon getragen, bringt aber die Rechnung mit dem Bemerkten zurück: der Herr werde morgen bezahlen.



Welche Lehre Pips vom Meister erhält, damit er sich künftighin die Rechnungen sogleich bezahlen lasse.



Unterdessen geht der Fremde mit eiligen Schritten davon, was von dem entsetzten Schneider observirt wird.



Der Meister beschließt dem Fremden mit Pips nachzusetzen und bessert seinen Lehrling wieder aus.



Meister und Lehrjunge schwingen sich zu Pferde, um den Fremden schneller einzuholen.



Sie glauben zu bemerken, daß die Pferde verkehrt gesattelt sind.



Herr Keil, der Fleischermeister, macht sein Mittagsschläfchen.



Das ist die Art, wie die Herren
sich benehmen, wenn sie
an einem Tisch sitzen, und
ein anderer Mann vor ihnen
steht.



Das ist die Art, wie die Herren
sich benehmen, wenn sie
mit einer Frau sprechen, und
sie nicht hören wollen.



Das ist die Art, wie die Damen
sich benehmen, wenn sie
auf einen Mann warten, und
er nicht kommt.



Das ist die Art, wie die Herren
sich benehmen, wenn sie
vor einer Frau knien, und
sie nicht sehen wollen.



Das ist die Art, wie die Herren
sich benehmen, wenn sie
an einem Schreibtisch sitzen, und
auf einen Brief warten.



Das ist die Art, wie die Herren
sich benehmen, wenn sie
an einem Tisch sitzen, und
etwas trinken.



Das ist die Art, wie die Herren
sich benehmen, wenn sie
an einem Fenster sitzen, und
nach draußen schauen.



Das ist die Art, wie die Herren
sich benehmen, wenn sie
auf einem Pferd reiten, und
nach vorne schauen.



Das ist die Art, wie die Herren
sich benehmen, wenn sie
ein Pferd durch einen Torbogen
führen.



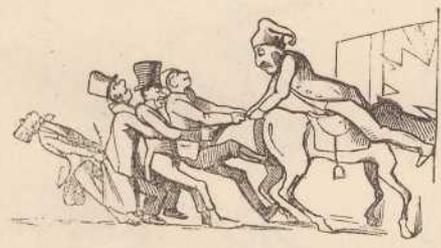
Herr Keil wird aus seinem Mittagsschläfen erweckt.



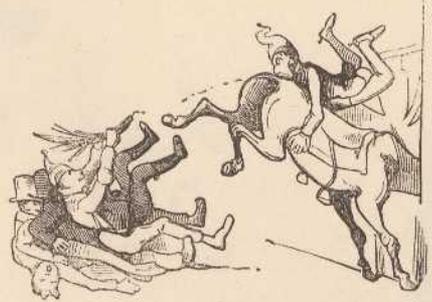
Meister Lapp sucht indes sein Pferd von dem Fenster des Meister Keil zu entfernen.



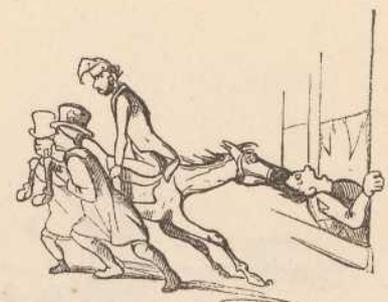
Was aber, trotz der Hilfe eines menschenfreundlichen Hausknechts, unmöglich ist.



Nachdem noch zwei Schuhmacher- und zwei Schneidergesellen Hand anlegen,



gelangt man zu einem Resultate.



Zwei Fuhrleute bringen endlich das Pferd vom Fenster weg, ziehen aber den Meister Keil auch mit heraus.



Meister Keil mit Verlust seiner Haare, dagegen mit Glascherben gespickt, ist vom Pferde befreit.



Meister Keil schwört bei Allem, was ihm theuer ist, dem Schneider furchtbare Rache.



Indessen reitet Meister Lapp als zweiter Mazarin durch den Topfmarkt zum Thore hinaus.



Faint, illegible text caption for the first illustration.



Faint, illegible text caption for the second illustration.



Faint, illegible text caption for the third illustration.



Faint, illegible text caption for the fourth illustration.



Faint, illegible text caption for the fifth illustration.



Faint, illegible text caption for the sixth illustration.



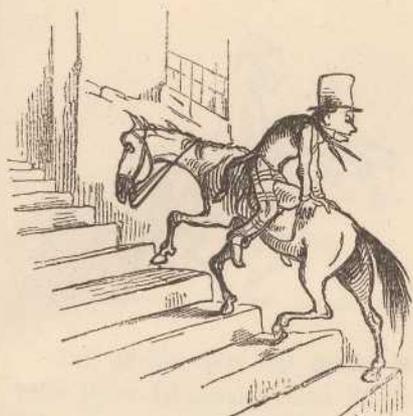
Faint, illegible text caption for the seventh illustration.



Faint, illegible text caption for the eighth illustration.



Faint, illegible text caption for the ninth illustration.



Das Pferd des Lehrjungen, der durch den Gang der Ereignisse von seinem Meister getrennt wurde, macht einen Besuch auf dem Rathhause —



und drängt sich in die Sitzung der Stadtverordneten.



Hierauf läuft es auf die Gallerie des Rathhausturmes und bringt seinen Reiter in Verlegenheit.



Pip's verliert jedoch die Geistesgegenwart nicht und sucht die Steigbügel zu gewinnen.



Seine Bemühungen werden aber nicht von dem gewünschten Erfolge gekrönt.



Die unübertreffliche Geschwindigkeit des Pferdes rettet indes den Lehrjungen.



Hierauf setzt das unermüdete Ross seinen Weg fort —



und sucht ebenfalls über den Topfmarkt das Freie.



Fleischer Keil, von Rachegeanken erfüllt, verfolgt die Spur des Schneiders.



Faint, illegible text caption for the first illustration.



Faint, illegible text caption for the second illustration.



Faint, illegible text caption for the third illustration.



Faint, illegible text caption for the fourth illustration.



Faint, illegible text caption for the fifth illustration.



Faint, illegible text caption for the sixth illustration.



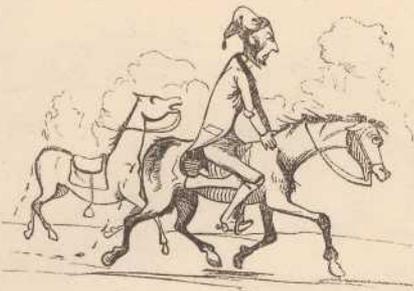
Faint, illegible text caption for the seventh illustration.



Faint, illegible text caption for the eighth illustration.



Faint, illegible text caption for the ninth illustration.



Der Meister hört auf einmal das Pferd seines Lehrlingen hinter sich hertraben.



Der Fleischer findet zwei Spuren, und ist unentschieden, welcher er folgen soll.



Ein Stier, durch den rothen Regenschirm des Meisters Keil wüthend gemacht, zwingt diesen, sich nach dem Walde zu retten.



Pips zerrissen und zerlegt vom unglücklichen Mitthe schlägt aus Anstandsgefühl ebenfalls den Weg nach dem Walde ein.



Er hört Jemand kommen und verbirgt sich aus Anstandsgefühl.



Der Lehrlinge erkennt in dem Kommenden den Fremden, und präsentiert ihm, alles Anstandsgefühl bei Seite setzend, die Rechnung.



Da der Fremde morgen zu zahlen verspricht, sucht er ihn festzuhalten und schreit um Hilfe.



Meister Lapp hört das Hilfeschrei, glaubt sich verfolgt und gibt seinem Pferde die Sporen. Dieses bringt ihn durch Abwerfen in eine unterirdische Höhle in Sicherheit.



Fleischer Keil, der sich ebenfalls der Höhle nähert, glaubt darin Hilferufe zu hören —



und sucht sich davon zu überzeugen.



The figure shows the artist's
vision of the subject's form and
movement, capturing the essence
of the pose.



The figure's form and posture are
clearly defined, showing the
artist's attention to detail and
composition.



The figure's form and posture are
clearly defined, showing the
artist's attention to detail and
composition.



The figure's form and posture are
clearly defined, showing the
artist's attention to detail and
composition.



The figure's form and posture are
clearly defined, showing the
artist's attention to detail and
composition.



The figure's form and posture are
clearly defined, showing the
artist's attention to detail and
composition.



The figure's form and posture are
clearly defined, showing the
artist's attention to detail and
composition.



The figure's form and posture are
clearly defined, showing the
artist's attention to detail and
composition.



The figure's form and posture are
clearly defined, showing the
artist's attention to detail and
composition.



The figure's form and posture are
clearly defined, showing the
artist's attention to detail and
composition.



Der Stier hat indeß den Fleischer entdeckt und ist ihm zur nähern Untersuchung behilflich.



Ein Flurschütz hört in der Höhle dumpfes Brüllen und vermutet Falschmünzer.



Madame Lapp verklagt indeß ihren Mann als böswilligen Ehefrauenverlasser.



Der Hofsverleiher verklagt ihn als Pferdedieb.



Die Glaser, Töpfer und Kunsthandwerker klagen ebenfalls.



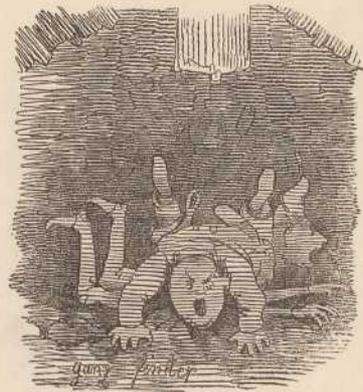
Der Flurschütz macht athemlos Anzeige von dem, was er gehört.



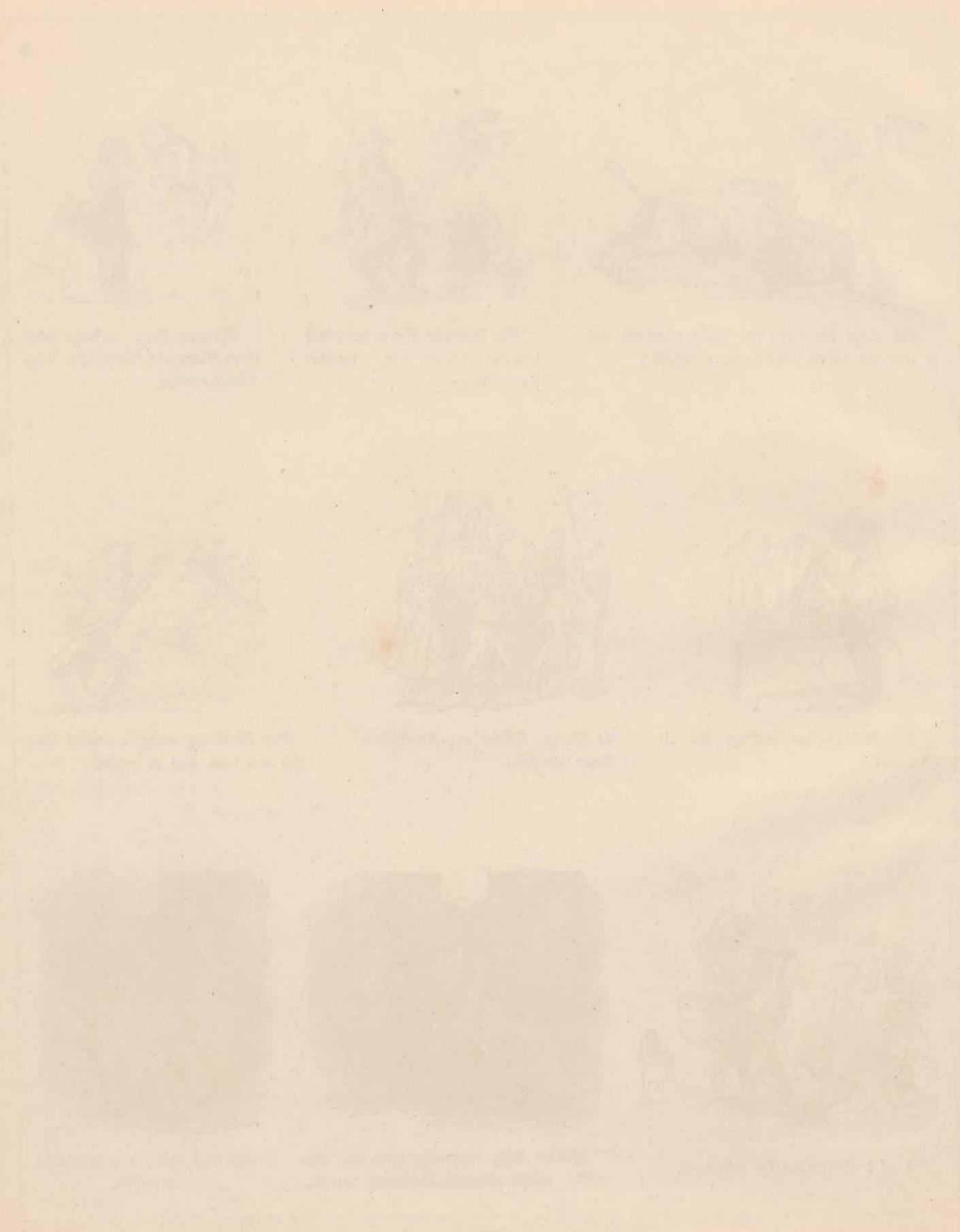
Es wird Generalmarsch geschlagen.



Meister Lapp untersucht indeß das Gewölbe, worin gänzliche Finsterniß herrscht,



und wird dabei, wie er glaubt, überfallen.





Auf den Generalmarsch rücken die Bürger aus und beschließen die Falschmünzer in ihrer Höhle zu ersäufen.



Der Fleischer, welcher den Schneider an der Stimme erkannt hat, sucht ihn racheschnaubend. Lapp, welcher seit drei Tagen nichts gegessen hat, verzehrt indes eine Wurst, welche er dem Fleischer aus der Tasche gezogen.



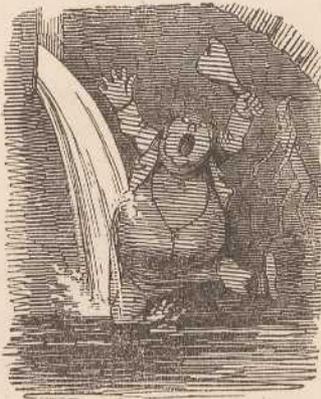
Meister Keil verfolgt seinen Feind in alle Ecken der Höhle.



Auf einmal bemerkt er, daß in einem Theile der Höhle Wasser herabrieselt.



Mit Entsetzen sieht er, daß sich ein ganzer Wasserfall über ihn ergießt,



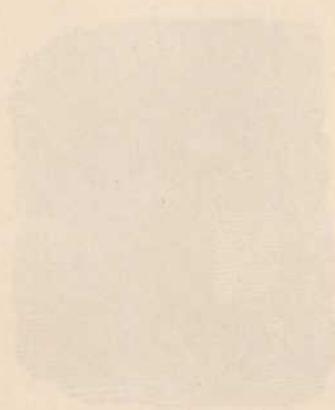
der immer stärker und stärker wird.



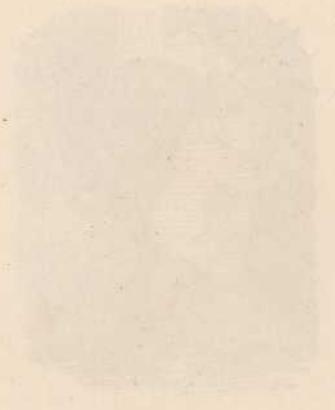
Meister Keil schreit um Hilfe.



THE SCENE AT THE DEPARTURE OF THE GREAT ARCADE



THE SCENE AT THE DEPARTURE OF THE GREAT ARCADE



THE SCENE AT THE DEPARTURE OF THE GREAT ARCADE



THE SCENE AT THE DEPARTURE OF THE GREAT ARCADE



THE SCENE AT THE DEPARTURE OF THE GREAT ARCADE



THE SCENE AT THE DEPARTURE OF THE GREAT ARCADE



THE SCENE AT THE DEPARTURE OF THE GREAT ARCADE



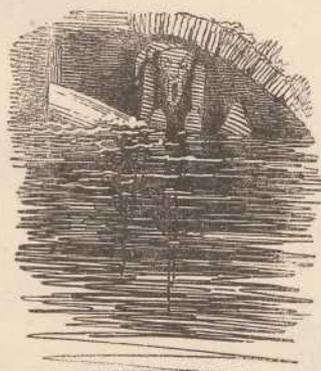
Das Wasser füllt bald die ganze Höhle und zwingt den Schneider, sich dem Fleischer zu nähern.



Herr Professor Ksmaier entdeckt auf einer wissenschaftlichen Reise in einem Felien ein fossiles Fischgeripp,



und geht mit allem Eifer der Wissenschaft daran, dessen habhaft zu werden.



Das Wasser steigt indes in der Höhle auf grausenerregende Weise.



Der Herr Professor Ksmaier hat die Wand der Höhle dermaßen bearbeitet, daß sie durchbricht



und Schneider und Fleischer von einem schmachlichen Tode erlöst werden.



Dem Herrn Professor gelingt es endlich, das feste Land zu gewinnen.



Der Herr Professor trocknet an der Sonne seine Kleider und ist ungewiß, wie er den neuentdeckten Strom benennen soll.



Während der Zeit hat sich der Lehrlinge in die Kleider des Herrn Professors gesteckt.



Faint, illegible text or caption below the first sketch.



Faint, illegible text or caption below the second sketch.



Faint, illegible text or caption below the third sketch.



Faint, illegible text or caption below the fourth sketch.



Faint, illegible text or caption below the fifth sketch.



Faint, illegible text or caption below the sixth sketch.



Faint, illegible text or caption below the seventh sketch.



Faint, illegible text or caption below the eighth sketch.



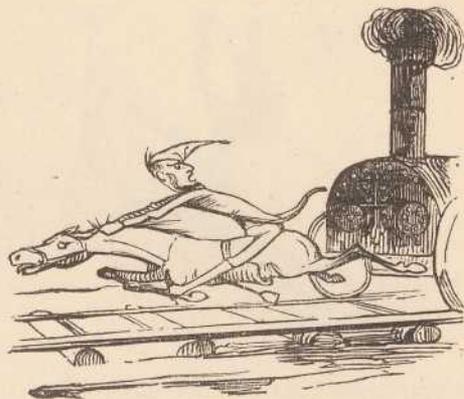
Faint, illegible text or caption below the ninth sketch.



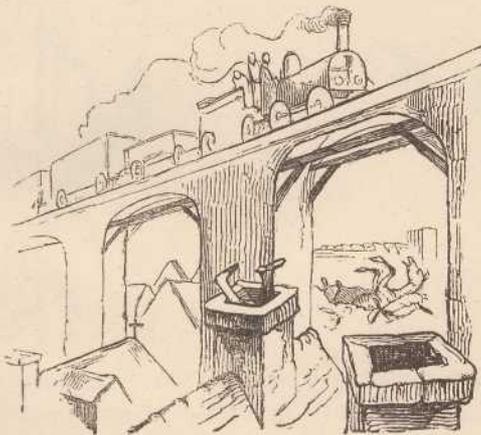
Schneider Lapp auf das Trockne gelangt bemächtigt sich sofort seines Pferdes. Fleischer Keil findet das Pferd des Lehrjungen und verfolgt auf das Neue seinen Feind.



Durch die Entdeckung des neuen Strohmes hat sich der Herr Professor eine Erhaltung zugezogen, die er durch erhöhte Transpiration zu heben sucht.



Schneider und Fleischer gerathen bei ihrem Wettrennen auf die Eisenbahn.



Die Lokomotive ereilt den Schneider und wirft ihn rechts und sein Pferd links über den hohen Viaduct. Der Schneider fällt durch die Feueresse in die Rauchkammer des Fleischers, der darüber rachschnaubend frohlockt.



Das Pferd des Schneiders unterbricht auf sehr ungelinde Weise die Transpiration des Herrn Professors.



Meister Keil fängt an den Schneider einzuräuchern.



Meister Lapp findet bald den Rauch unerträglich



und baut sich, vollkommen schwarz geräuchert, aus Schinken eine Treppe.



Faint, illegible text caption for the first sketch.



Faint, illegible text caption for the second sketch.



Faint, illegible text caption for the third sketch.



Faint, illegible text caption for the fourth sketch.



Faint, illegible text caption for the fifth sketch.



Faint, illegible text caption for the sixth sketch.



Faint, illegible text caption for the seventh sketch.



Faint, illegible text caption for the eighth sketch.



Meister Lapp klettert auf seiner neu-
erfundenen Treppe aus dem Schornstein



und entflieht über die Dächer.



Mit einem Male entdeckt Meister Lapp in
einem gegenüberstehenden Hause den Fremden,
welcher ihm seine Rechnung nicht bezahlt hat.



Meister Lapp klettert an dem Blitz-
ableiter herunter, um sich des Urhe-
bers aller seiner Leiden zu bemächtigen.



Der Fremde hat den Schneider erkannt
und will aus dem Hause, dieser zwingt ihn jedoch
zum schleunigsten Rückzug auf sein Zimmer.



Der Schneider weiß, daß das Haus
nur eine Treppe hat und erwartet den
Urheber aller seiner Leiden.



Die Aufforderung eines Bekannten des Frem-
den, ihm einen Paletot anzumessen, macht nicht
den geringsten Eindruck auf Meister Lapp. Er
trommelt auf der Fensterscheibe den Rächermarsch.



Auch die Einladung zu einer
Flasche Wein weist er mit stiller
Verachtung zurück und trommelt
stoisch fort.



Der Fremde wird indeß von seinen
Freunden an einem Seil sechs Treppen
hoch herunter gelassen und gedenkt durch
den Garten zu entfliehen.



Faint text caption describing the scene in the first illustration.



Faint text caption describing the animal in the second illustration.



Faint text caption describing the person in the third illustration.



Faint text caption describing the person in the fourth illustration.



Faint text caption describing the person in the fifth illustration.



Faint text caption describing the person in the sixth illustration.



Faint text caption describing the person in the seventh illustration.



Faint text caption describing the two figures in the eighth illustration.



Faint text caption describing the person in the ninth illustration.



Der Schneider, welcher stotisch an dem Fenster fortgetrommelt hat, sieht plötzlich zwei Beine vor demselben erscheinen.



Sofort eilt er an die Gartenthür und packt seinen Schuldner bei den Beinen.



Dieser wird auf sein Geschrei von seinen Freunden wieder in die Höhe gezogen, der Schneider auch mit.



Meister Lapp kommt leider nicht weit mit in die Höhe



und beschließt, sich mit einem Beine anzubinden, um für den Wiederholungsfall mehr Gegengewicht zu haben.



Der Fremde kommt aber dieses Mal die Treppe herunter und eilt schadenfroh an dem festgebundenen Schneider vorüber.



Meister Lapp beißt sich los, da die ihn fesselnde Schlinge nicht aufgeht,



und verfolgt mit Riesenschritten den Urheber aller seiner Leiden.



Faint text caption for the first illustration, likely describing the pose or movement.



Faint text caption for the second illustration, likely describing the pose or movement.



Faint text caption for the third illustration, likely describing the pose or movement.



Faint text caption for the fourth illustration, likely describing the pose or movement.



Faint text caption for the fifth illustration, likely describing the pose or movement.



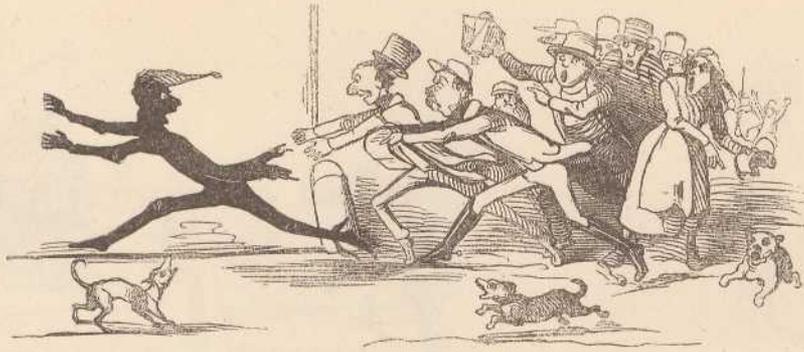
Faint text caption for the sixth illustration, likely describing the pose or movement.



Faint text caption for the seventh illustration, likely describing the pose or movement.



Faint text caption for the eighth illustration, likely describing the pose or movement.



Meister Lapp wird von dem Kopfsam, den Löffern und Glashändlern erkannt und mit Geschrei um Zahlung ebenfalls verfolgt.



Der Fremde rettet sich auf ein Schiff



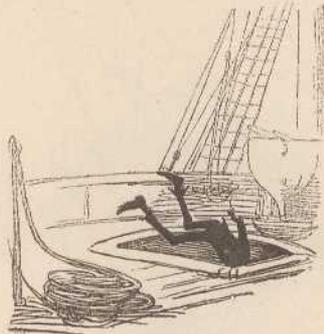
und klettert sogleich auf den großen Mast, der Schneider folgt ihm.



Der Fremde rettet sich auf das Bugspriet, der Schneider folgt ihm.



Der Fremde springt aus Verzweiflung in eine Luke.



Der Schneider folgt ihm.



Der Fremde ist in eine Haringstonne gekrochen, und da der Meister ihn nicht findet, so kommt er wieder auf's Deck.



Sketch of a group of people, possibly a family, gathered together in an outdoor setting.



Sketch of a large, multi-story building or structure, possibly a house or a public building.



Sketch of a tall, slender structure, possibly a tower or a monument.



Sketch of a landscape or outdoor scene, possibly a park or a field.



Sketch of a small, simple structure, possibly a shed or a small house.



Sketch of a structure, possibly a bridge or a walkway.



Sketch of a structure, possibly a platform or a stage.



Unglücklicher Augenblick. Das Schiff hat die Anker gelichtet. Meister Lapp ist seiner Gattin und seinen Gläubigern entrissen und muß mit nach Amerika.



Meister Lapp bittet auf den Knien den Capitän, ihn an's Land setzen zu lassen. Was dieser aber verweigert.



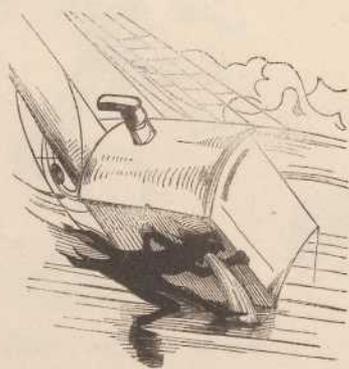
Darauf setzt er seine Nachforschungen nach dem Fremden fort,



wird aber darin durch die Seekrankheit, welche ihm das Schwanken des Schiffs verursacht, gestört.



Meister Lapp kann es weder auf dem Deck noch in dem Schiffsraum vor Unbehagen aushalten.



Ein heftiger Sturm wirft das Schiff nach allen Seiten hin und her, der Meister weiß vor Todesangst gar nicht, wohin er sich retten soll.



Wahler kann nicht auf den Boden von
Gott sein, der auf dem Boden zu liegen, was
nicht aber verneint.



Wahler hat die Natur geliebt. Wahler
hat in einer Welt mit einem Blickpunkt gesehen und auch mit dem
Blickpunkt.



Wahler kann nicht so leicht auf den
Boden sein in dem Schicksal der Natur
behalten und halten.



Wahler hat die Natur geliebt. Wahler
hat in einer Welt mit einem Blickpunkt gesehen und auch mit dem
Blickpunkt.



Wahler hat die Natur geliebt. Wahler
hat in einer Welt mit einem Blickpunkt gesehen und auch mit dem
Blickpunkt.



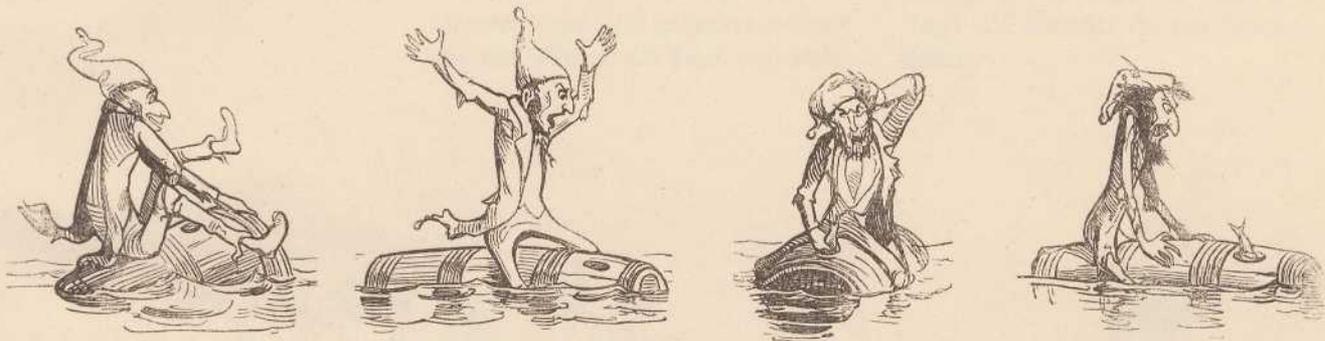
Wahler hat die Natur geliebt. Wahler
hat in einer Welt mit einem Blickpunkt gesehen und auch mit dem
Blickpunkt.





Das Schiff geht zu Grunde, Meister
Lapp klammert sich frampfhaft an eine Tonne,

auf welcher er von den empörten Wellen bald in die Höhe, bald in die Tiefe
geworfen wird.



Erst nach mehreren Tagen
glättet sich die See. Meister
Lapp beginnt Hunger zu spüren
und kommt auf die Idee, den In-
halt der Tonne zu ergründen.

Wie erstaunt er, als er bei seinen
Nachforschungen plötzlich den Frem-
den entdeckt, der sich auf dem Schiffe
in die Tonne geflüchtet hatte.

Neben dem Fremden enthält
die Tonne auch Heringe. Ge-
gen Ueberlassung seiner Weste
gibt der Fremde dem Schnei-
der einen davon.

Der Meister, welcher zwei Monat
von dem ersten Hering gelebt hat,
muß für einen zweiten die Wein-
kleider ablassen.



Der Meister, welcher von dem
zweiten Hering drei Monat gelebt
hat, soll für einen dritten den Frack
hergeben; er versucht daher lieber
fliegende Fische zu fangen,

was ihm aber nicht gelingt.
Er kapituliert und erhält
von dem Fremden für den
Frack zwei Heringe.

Nach monatlängem Vermißtsein
erklärt das Gericht den Meister für
verschollen und der Lehrjunge trägt
der Meistlerin seine Hand an.



Faint, illegible text located below the first row of sketches.



Two columns of faint, illegible text located below the second row of sketches.



Two columns of faint, illegible text located below the third row of sketches.



Pips wird Meister und heirathet die Meisterin.



Nach jahrelangem Herumschwimmen auf der See hat der Meister an dem Fremden nichts mehr zu fordern und muß für zwei Häringe sein Haus versprechen.



Endlich ist er dem Fremden Alles schuldig, was er besitzt, und erblickt eines Tages mit Schauder ein ihm bekanntes Gestade.



Eine schadenfrohe Welle wirft ihn an das heimliche Ufer gerade mitten unter seine Gläubiger, welche einen Termin haben.



Der Fremde sucht sich seiner sofort zu bemächtigen.



Großes Entsetzen der Gläubiger, welche den Meister für seinen Geist halten.



Faint, illegible text block corresponding to the first illustration.



Faint, illegible text block corresponding to the second illustration.



Faint, illegible text block corresponding to the third illustration.



Faint, illegible text block corresponding to the fourth illustration.



Faint, illegible text block corresponding to the fifth illustration.



Faint, illegible text block corresponding to the large illustration below.



Der Meister läuft nach seinem Haus,



wo seine Frau in Ohnmacht fällt, als sie ihn erblickt.



Wie er hierauf zu Bips in die Werkstätte kommt,



Springt dieser vor Schreck mit allen Gesellen in den Brunnen.



Als sich Meister Lapp im Spiegel sieht, springt er vor Entsetzen gleichfalls



in den Brunnen, da dieser aber ganz voll Schneider steckt, hat er keinen Platz mehr darin.



Der Meister sieht seinen Advokaten und fragt ihn, was da zu thun sei. Dieser fällt vor Schreck um.



Darauf läuft der Meister auf das Gericht, um sich zu beklagen, daß Alles vor ihm davon läuft. Das Gericht ergreift aber bei seinem Anblick ebenfalls die Flucht.





Faint text caption for the first illustration.

Faint text caption for the second illustration.

Faint text caption for the third illustration.



Faint text caption for the fourth illustration.

Faint text caption for the fifth illustration.

Faint text caption for the sixth illustration.

Faint text caption for the seventh illustration.



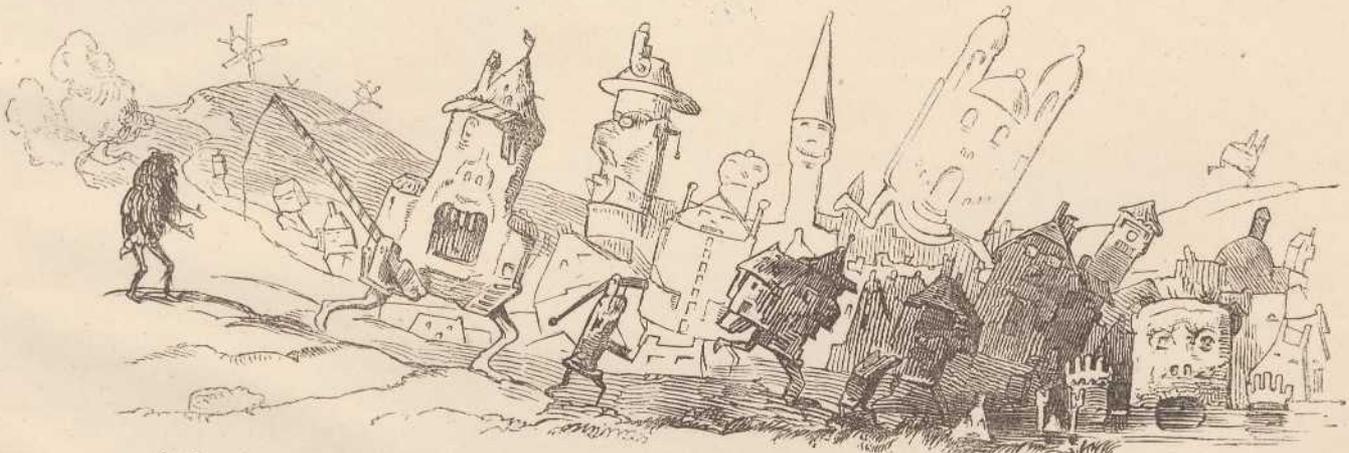
Faint text caption for the eighth illustration.

Faint text caption for the ninth illustration.

Faint text caption for the tenth illustration.



Er hofft beim Stadtcommandanten Hülfe zu finden, dieser aber ergreift mit sammt seiner Mannschaft das Hasenpanier.



Meister Lapp wendet sich in seiner Verzweiflung an die Stadt, die ganze Stadt läuft aber davon.



Endlich geräth der Meister in Wuth und läuft vor sich selbst davon.



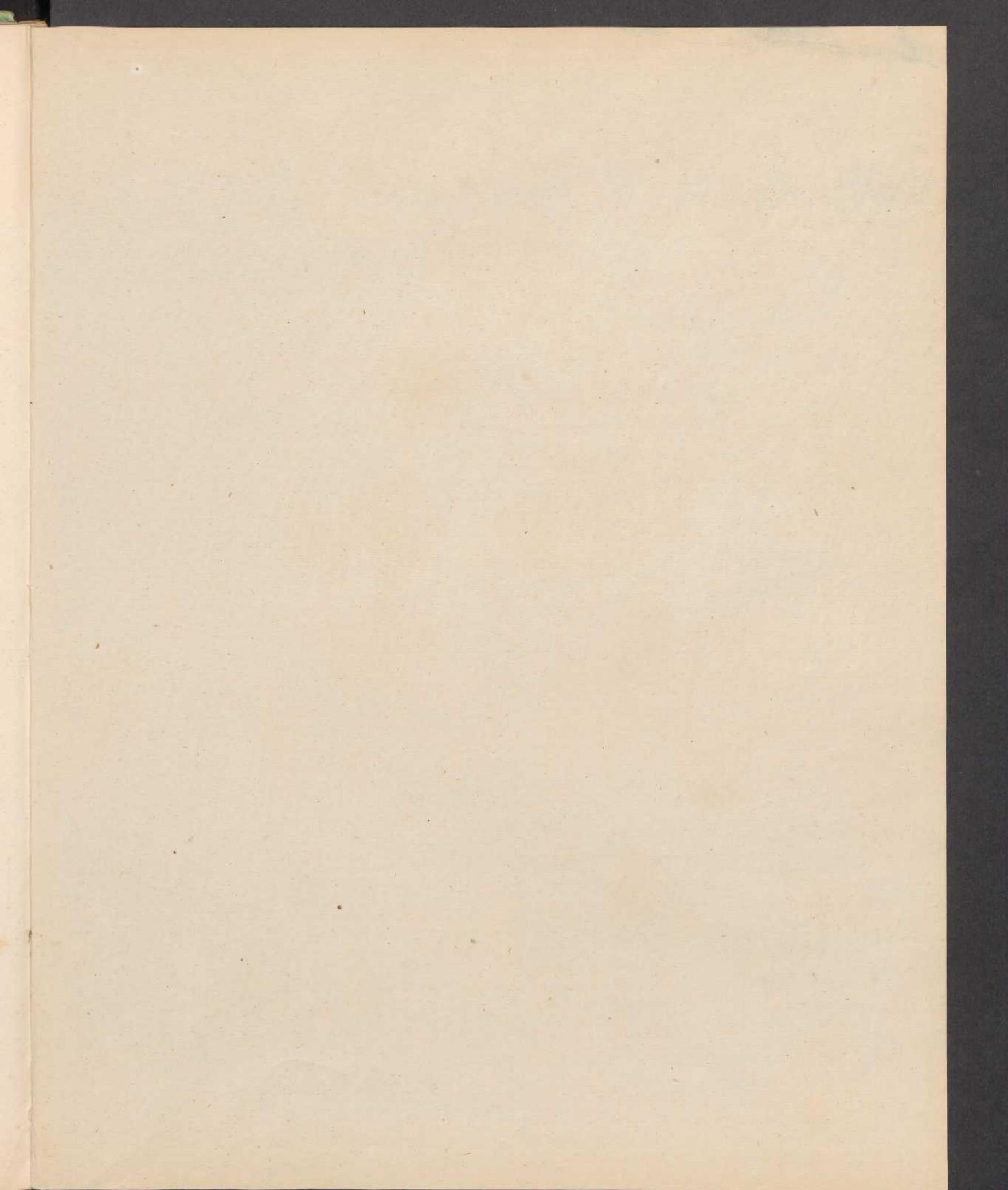
A group of men on horseback, some of whom are carrying packs or equipment. The scene is set outdoors, possibly on a trail or in a field.

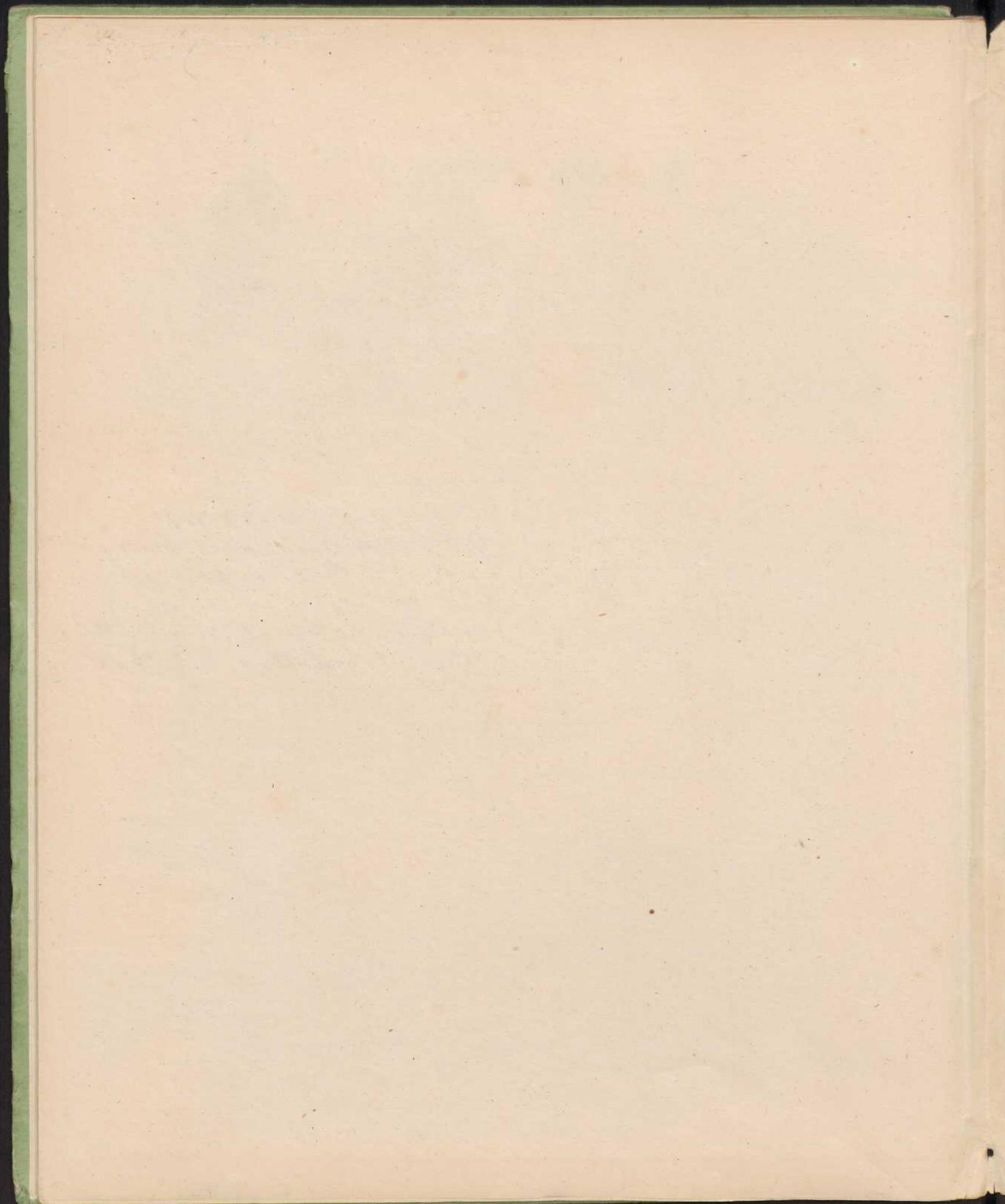


A group of men standing in a line, possibly in a field or on a trail. They appear to be wearing hats and carrying equipment.



A view of a landscape, possibly a river or a plain, with a large structure in the foreground and buildings in the background.





Ha

61

UKK+7

Internationale Jugendbibliothek



047002292863

Romanen 1784 (o. j.)

Titel, 16 Bl., einseitig bedruckt im saften Mischdruck

Hilmar I, 203 gibt 1851 als Druckjahrs-
jahr an, Roman wohl für alle
nach 1850 in 8°

Reinhardt, Carl August (1816-77) bekannt
als Karikaturist der „Fliegenden Blätter“, „Blätter
Lustig“, „Barten-Lustig“ etc., zeitweise im
München. Anst. tätig (1847-ca. 54). Aus dieser
Münchener Zeit stammt die satir.-humor.
Abenteuerliche Geschichte mit Bildbeschreibung

AA 07 /
M60

Im Verlage von Braun & Schneider sind ferner erschienen:

Münchener Bilderbogen.

Herausgegeben

von

Kasp. Braun u. Friedr. Schneider.

Preis für den Bogen 3 kr. oder 1 Sgr.

- | | | |
|------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------|
| 1. Der Hockel. | 17. Christkindleins Geburt und Einkehr bei frommen und bösen Kindern. | 33. Sprichwörter. |
| 2. Der schwarze Mann. | 18. Eine lustige Gesellschaft. | 34. Eine gemischte Gesellschaft. |
| 3. Die Geschichte vom Wilhelm Tell. | 19. Der Einsiedel. | 35. Der alte Fritz und seine Soldaten. |
| 4. Gansel-Kinchen. | 20. Soldatenleben. Zeit der Landknechte. | 36. Der Bauernkrieg. |
| 5. Herr Winter. | 21. " 30jähriger Krieg. | 37. Der Bär. |
| 6. Der Riese Traghressus. | 22. " 18tes Jahrhundert. | 38. Prinz Eugen. |
| 7. Das Lieb von der Gans. | 23. " 19tes " | 39. Herr Petermann und sein Hund Liras. |
| 8. Die Jagd. | 24. Fuhrmannsleben. | 40. Der Schilbbürger ergötliche Stücklein. |
| 9. Allerlei für gute Kinder. | 25. Alpenleben. | 41. Die Bauern und der Esel. |
| 10. Das Zauberpferd. | 26. Scenen aus dem letzten ungarischen Keldzuge. | 42. Jälle und Hänsele. |
| 11. Die Ammenuhr. | 27. Bilder aus dem Mittelalter. | 43. Bilder aus dem Kriege im Kaukasus. |
| 12. Die Geschichte vom Peter, der die Schule versäumt hat. | 28. Städte und Landschaften. | 44. Die guten Freunde. |
| 13. Der Ritter Georg und sein Kampf mit dem Drachen. | 29. Sechs neue Bilder. | 45. Herr Pöschius und sein Roß. |
| 14. Die Geschichte von der großen Wurf. | 30. Geschichte vom Strumpfbacher. | 46. Das Pferd. |
| 15. Städte und Burgen. | 31. Hansel und Gretel. | 47. Die große Mäde. |
| 16. Ritterleben. | 32. Der große Wolf. | 48. Der gestiefelte Kater. |

(Werden fortgesetzt.)

Das Buch für fromme Kinder.

Eine

Sammlung von Legenden und Gedichten aus allerlei Büchern zum Nutzen und Frommen guter Kinder an-
erlesen und geziert mit vielen Bildern. Mit 43 Holzschnitten nach Originalzeichnungen. 8. broch.

Ladenpreis 48 kr. oder 15 Sgr.

Neue Bilder für Kinder.

Von

Cony Nuttenthaler,

mit Bildern von

Friedrich Gull.

Mit 33 Originalholzschnitten. kl. 4.

Ladenpreis 36 kr. oder 10 Sgr.

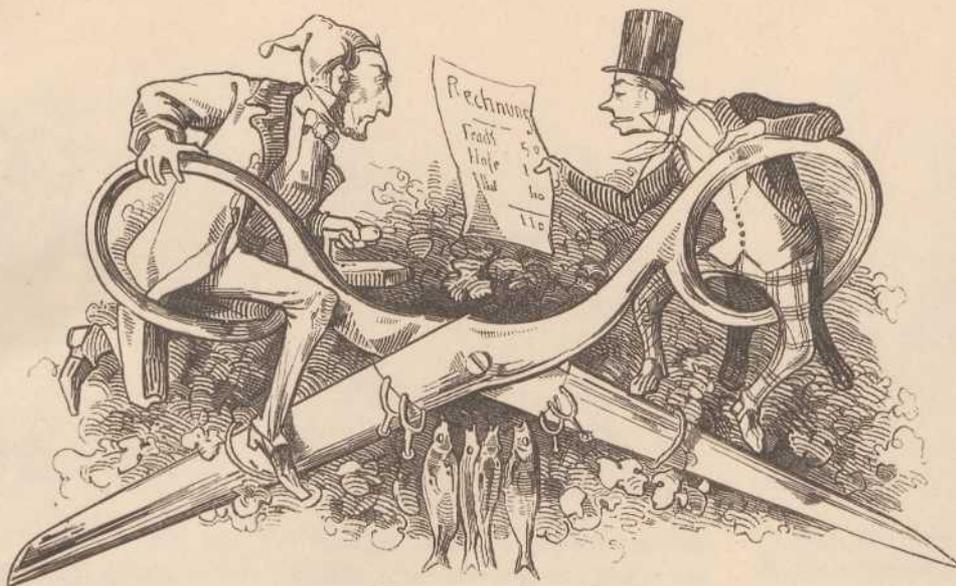
Allerneuestes Spruchbüchlein

von

Franz Pöcci.

Mit 31 Originalholzschnitten. qu. 12.

Ladenpreis 45 kr. oder 15 Sgr.



Schneider Lapp und sein Lehrjunge Pips.

Eine
 drollige Geschichte für Kinder
 von
 Carl Reinhardt.

Mit vielen Bildern.



München,
 Verlag von Braun & Schneider.
 (1851)

